

Vermischtes.

Phrenologie.

Es war Holball in Potsdam; der ganze preussische Hof, alle Notabilitäten paradierten vor Friedrich dem Großen. Unter allen diesen glänzenden Damen und Herren zog ein einfach schwarz gekleideter Mann des Königs Blick auf sich. Der Kopf dieses Mannes war zu ausdrucksvoll, das Auge desselben so geistreich, als das des Kenners des Königs hätte entgehen können. — Friedrich kannte ihn nicht und ließ den Palastmarschall rufen.

Herr Herzog, wer ist jener Mann im schwarzen Frack, der sich in jener Fenstervertiefung mit unsemem gelehrten Kanzler unterhält?

Sir, es ist ein berühmter Arzt, der Doktor Gall.

Gall! Ah! Derjenige, welcher aus der Bildung des Schädels den Charakter und die Anlagen erkennen will?

Der Mächtige, zu Befehl!

Gut, so will ich selbst eine Probe machen, ob es seine Uebertreibung ist, was man von ihm rühmt. Ueberbringen Sie ihm in meinem Namen eine Einladung, morgen an unserer Tafel zu speisen.

Den folgenden Tag sah der Doktor neben mehreren mit Orden geschmückten, glänzend gekleideten Personen an des Königs Tafel.

Lieber Doktor, sprach Friedrich am Ende des Mahles, haben Sie die Güte, und untersuchen Sie die Köpfe jener Herren, die neben Ihnen sitzen, nach dem System Ihrer Schädellehre, und sagen Sie uns dann ihre Neigungen und Fähigkeiten.

Gall erhob sich, denn die Bitte eines Königs ist Befehl, und fing an, seinen Nachbar, einen hochgewachsenen, sonnenverbrannten Mann in Generalsuniform zu untersuchen. Der Doktor schien verlegen.

Spechen Sie offen, rief ihm der König zu.

Gall sammelte sich und sprach: Seine Excellenz haben einen cholertischen Charakter. Sie müssen ein großer Liebhaber von Jagden und geräuschvollen Vergnügungen sein. Ich gehe so weit zu behaupten, daß, wenn Sie Spanier wären, ein Stiergefecht zu Ihrer Lieblingsunterhaltung gehören würde. Auf dem Schlachtfelde werden Sie sich gewiß wohl fühlen; denn alle Ihre Neigungen zeigen sich als kriegerisch an.

Der König lächelte.

Gall wandte sich an seinen zweiten Tischnachbar und befühlte dessen Kopf. Es war dies ein junger Mann von lebhaftem, bewegtem Aussehen. Er trug Civilkleidung, aber auf seiner Brust glänzten mehrere Orden.

Während der Untersuchung kam der Doktor so völlig aus der Fassung, daß er erst auf mehrmaliges Anfragen des Königs folgende Erklärung abgeben konnte.

Dieser Herr zeichnet sich bestimmt durch eine seltene Gewandtheit aus; ich bin gewiß, daß Sie alle gymnastischen Uebungen lieben, besonders ein Virtuoso in der Bewegung der Finger sind. Dazu kommt, daß Ihr Geist ungemein scharfsinnig, schnell entschlossen und reich an Hilfsmitteln ist.

Genug, Herr Doktor, fiel der König ein, ich sehe, daß man die Trefflichkeit Ihres Systems nicht übertrieben hat, und will Ihnen nun offen mittheilen, was Sie aus Höflichkeit nur andeuteten. Von Ihren beiden Tischnachbarn ist der erste ein zu den Ketten verurtheilter Mörder, und der zweite ist der gewandteste Tischdiesler und Gauner in ganz Preußen.

Dann wandte sich der König an die bereitstehende Wache mit dem Befehle, die Verbrecher in den Keller zurückzuführen.

Hierauf zu dem erlauteten Doktor tretend, klopfte er ihm auf die Schultern und sagte:

Es war eine Probe, Sie haben dieselbe trefflich bestanden. Ich bleibe Ihnen in Gnaden gewogen.

Am folgenden Tage erhielt Gall vom Könige eine mit Diamanten verzierte, kostbare Dose zugelandt, welche ein freundliches Billet begleitete.

Fröhliche Weiber.

Beim Verheirathen sollten Männer darauf sehen, daß sie heitere und wohl-

gemuthete Frauen bekommen. Sie machen einen sich selbst unverzeihlichen Irrthum, so sie um Schönheit, Talent oder Reichthum willen heirathen, ohne auf einen heiteren Sinn zu sehen. Manche Männer wurden sogar schon darin betört, daß sie meinten, das tiefstnünige, schwermüthige Wesen mancher Frauenspersonen sei Frömmigkeit. Und ach! wie theuer mußten sie büßen, den Irrthum bezugens zu haben, Tief Sinn für Frömmigkeit angesehen zu haben. Die lieblichsten Frauen sind solche, welche unter allen Umständen des Lebens die verborgenen Wirkungen natürlicher Kräfte besitzen, fröhlich zu sein. Reich oder arm, hoch oder niedrig, es macht keinen Unterschied, die lustige Quelle des Herzens sprudelt auf die musikalische Weise. Niemals findet man auf ihrem Angesichte den Ausdruck der Widerwärtigkeit und in ihrem Munde die Klage als wie bei den sehr Niedergedrückten.

Keine Sorge ist zu groß, sie machen das Beste daraus. War jemals ein Strom des Glüdes so dunkel und tief, so daß, wenn das Sonnenlicht eines fröhlichen Angesichts darüber fiel, nicht ein leichter Strahl erweckt wurde?

Fröhlich gefinnene Leute wissen nicht die Hälfte von dem Guten, das sie thun. Es macht nichts zur Sache, wie unwillig du auch fühlst, — und obgleich dein Gehirn mit Gedanken überfüllt ist, — oder dein Magen mit Arznei und Pillen — laß nur eine dieser heiteren Frauen zu dir sprechen, sie kann dich kuriren.

Die langgezogenen Linien um deinen Mund her werden sich auflösen und die trübe Wolke um dich her wird verschwinden. Niemand weiß wohin und das erste, das du weißt, wirst du lachen und selbst fröhlich sein. O, welche Segnungen sind solcher Weiber! Wie nachdrücklich führen solche Hände die Maschine dieses Lebens, als wie mit unsichtbarer Macht. Wir schauen bei des Tages Laft und Arbeit, schon als wie im Voraus, nach dem freundlichen Lächeln am heimathlichen Herde. Niemand weiß es, und Niemand wird es ausfinden, wie viel wir den braven, Hülfle leistenden, Hoffnungsmuthigen, sich nie in Worten und Mienen beklagenden, stets fröhlichen Weibern schuldig sind.

Das menschliche Leben gleicht einer Eisenbahnfahrt. Das Schicksal spielt den Finkeisen und führt Aufstiege über die Padvagen; wo es denn oft Sorge trägt, daß die Passagiere mit Kummer und Sorgen beladen werden. Wohl Dem, der solche Ladungen zu lösen versteht und es dahin bringt, daß die Drehscheibe der Fröhlichkeit immer im Gange ist und die Locomotive Humor zu jeder Zeit geheizt werden kann. Ja, das Leben gleicht einer Eisenbahn; gar Viele müssen in der dritten Klasse fahren, wo es dann oft nicht ohne Stöße abgeht. So Mancher verliert da die frohe Laune, den Muth und dergleichen Dinge, die er gar gern auf der Bahn liegen läßt. Ja, so Mancher wird auch in die vierte Klasse gesteckt und muß während des Laufes öfters mit Ochsen und Eseln verkehren.

Nun kommen die Zeiten, wo so Mancher die Fahrt nicht allein unternehmen will; er nimmt sich ein Doppelbillet, das heißt: er heirathet. Ah! da fährt er oft die Quere, vorzüglich, wenn mit der Zeit so ein kleiner Baggage-Wagen hinterdrein folgt. Dies mag noch gehen; aber schlimmer daran, wenn sich noch ein Dritter in's Coupe drängt und — auf gewissen Stationen — für den Mann das Zeichen der Abfahrt mit dem Horn gegeben wird. — Mängel des Lebens, Schladen des Daseins an der menschlichen Maschine! Trachte ein Jeder, daß das Waghörnerbuch nur leere Blätter zeige; daß Liebe, Freundschaft, sowie Gelligkeit immer bei der Stange bleibe, und in allen Tagen der Frohsinn nie und nimmer gekremselt werde.

Ein Schwabenstreich.

Ein schwäbischer Landmann, ein Schneider, arbeitete bei einem Meister, als letzterer kurz vor Weihnachten seinen Gesellen aufmunterte, recht fleißig zu arbeiten, er belame dann zu Weihnachten etwas Extra's, nämlich Ale zu essen. Als die Weihnachten da waren, reute es den Meister, Ale zu kaufen, weil sie mehr kosten als andere Fische. Als sie am Tische saßen, sagte der Geselle, daß sind keine Ale, sondern ganz

gewöhnliche Fische. Nein, sagte der Meister, wenn Sie so einmal sagen, daß dies keine Ale sind, dann können Sie Ihr Bündel schnüren. Nein, nein, erwiderte der Geselle, es sind Ale, und so konnte er bleiben.

Der Geselle verberg seinen Groll, gelobte aber im Stillen, sich zu rächen. Kurz vor Ostern gewährte der Geselle einen Spaz auf eines Nachbars Dach und rief seinem Meister zu: Sehen Sie, welch' großer Storch da drüben ist. Nein, nein, sagte der Meister, das ist nur ein Spaz. Das ist ein Storch, erwiderte der Geselle, und wenn Sie noch einmal sagen, daß es ein Spaz ist, schnüre ich morgen mein Bündel. Über Meier war zur Zeit mit Arbeit überhäuft und wußte keinen andern Rath, als einzugehen, daß der Vogel auf dem Nachbarsdache ein Storch sei. Der Geselle freute sich über seinen Erfolg und blieb beim Meister.

Der Schatz im Baum.

Im County Clarion, Staat Pennsylvania, zog in letzter Zeit ein mit allen möglichen Dingen handelnder Kaufmann, Namens Goodman, umher. Einem dortigen wohlhabenden Bauersmann, Namens Logue, erzählte er eines schönen Morgens, es habe ihm ganz deutlich von einem in einer großen Eiche im nahen Walde verborgenen Schatz geträumt, und er lud den Farmer ein, ihn zu der Eiche zu begleiten. Logue ist ein Dummkopf, er hält Träume für Schäume und lacht den Kaufmann aus. Doch dieser ließ ihm keine Ruhe, bis er mit in den Wald ging.

Beim Anblick einer großen Eiche dachselbst gerieth der Farmer in Verzückung und rief: „Das ist der Baum, den ich im Traume gesehen habe!“ In einer Höhe von 20 Fuß war an der Eiche ein Ast abgebrochen. Der Bauer Logue war auch jetzt noch ungläubig, doch willigt er ein, dem Kaufmann Goodman beim Fällen des Baumes zu helfen, wobei ihm Goodman die Hälfte des Schatzes verspricht.

Als der Baum fiel, ertönte das Klappern und Kaffen vieler herausfallender Münzen; sie quollen aus der Stelle der Eiche, wo der Ast fehlte; dort zeigte sich im Stamm ein kleines, aber tiefes Loch, und aus diesem schimmerte dem nun plötzlich gläubig gewordenen Bauersmann Logue eine Menge Silbermünzen freundlich und lockend entgegen.

Logue und Goodman begannen hoch beglückt das heraus quellende Geld zu zählen, und bald hatten sie 5000 Dollars zusammengezählt. Ganz zerküßelt jagte Goodman: „Also dritthalbtausend Dollars sind mein Antheil. Aber wie vermüthete ich so viel Silber in meiner Tasche umher zu tragen? Wenn ich nur wüßte, wo ich für \$2500 Greenbacks bekommen könnte.“ Logue horchte auf; er hatte viel Papiergeld zu Hause und eilte nun, während Goodman beim Schätze zurückblieb, nach seiner Wohnung, holte dort \$2500 in Greenbacks, brachte sie dem am gefüllten Baums Wache haltenden Goodman und wurde dann Besitzer der jämmtlichen \$5000 in Silber. Goodman verabschiedete sich, nachdem er die \$2500 in Greenbacks zu sich gesteckt hatte.

Logue schaffte seinen Schatz in großer Heimlichkeit nach und nach in sein Haus. Bald darauf wollte er von dem Silbergeld herausgeben, erfuhr aber, daß es falsch sei, und kurz darauf ward es ihm schrecklich klar, daß jede einzelne der Silbermünzen falsch sei.

Vom Kaufmann Goodman und dem von diesem mitgenommenen \$2500 in Greenbacks war nirgends eine Spur mehr zu finden. Offenbar ist Goodman der durchtriebene Verbündete von Falschmünzern, welche mit ihm das falsche Geld im Baum verstaft und den Logue, von dem sie wußten, daß er viel Geld im Hause hatte, zum Opfer erkoren hatten.

Ueber ein lustiges Touristenstückchen in Oestreich erzählt die „Billacher Deutsche Zeitung“:

In einem kleinen Gasthause am Fuße des Dobratsch sah eines Abends eine Gesellschaft von Touristen beisammen, die der Regen zusammengetrieben, und die nun verdrossen den sauren Wein des schumzelnden Bieres in sich hineinschüttelten. Alle Bitten an den Bauer, ein besseres Getränk zu beschaffen, blieben wirkungslos. Der Wiedermann behauptete, keinen andern zu besitzen, und lagte sich heimlich in's Täuschchen.

Pöblich — es war in der Stube still geworden — ertönte vom Dachboden eine dumpfe Stimme herab: „Wirth, fünfdige nicht und gib deinen Gästen guten Wein!“ Der Bauer, in dem Glauben, ein Mitglied der Gesellschaft sei auf den Boden gestiegen, zündete seine Laterne an und stieg die Treppe hinauf. Aber schon im nächsten Augenblick kommt er bleich und zitternd zurück; der Boden ist leer. Und nun tönt dieselbe schauerliche Stimme mit einem Male aus dem Keller herauf. Dem Wirth wird himmelangst. Er bittet einen beherzten Gast, ihn hinabzubegleiten; er erinnerte sich, in einer Ecke ein altes Faß stehen zu haben. — Wichtig kommt er auch bald mit einem Arm voll Flaschen angeleucht; zugleich ertönt von draußen auf der Straße der dumpfe Ruf: „Das war dein Glück!“ Der Bauer befreute sich, setzte sich still hinter den Ofen und war fortan die Höflichkeit selbst. Die Touristen aber zögten und jabetten bis in den Morgen hinein und ließen den Keller in der Wirthschaft hängen. Diesem, einem Herrn aus Wien, Abkömmling eines alten polnischen Adelsgeschlechts, war seine außerordentliche Fähigkeit im Vaudreden belens' zu Statten gekommen.

Hurrah Farmer!

Eine neue Erfindung zur Verfertigung des Mehl's!

Da ich meine Mühle jetzt nach einem neuen Systeme eingerichtet habe, kann ich eine größere Quantität, sowie eine bessere Qualität, als irgend eine Mühle in Canada, liefern. Daher, ihr Farmer, schreibe nach der Neenah-Mühle und überzeuge euch selbst.

Thomas Schüss, Eigenthümer. Neenah Mühle, St. Augusta. 35-

Das magt die ganze Welt!

Die große Familien-Medizin des Zeitalters:

FERRY DAVIS' PAIN KILLER!

Welcher Zeit 40 Jahre und dreißig Jahren 1878.

Welche den Amerikanern bekannt wurde!

Des Versuchs würdig!

Schüttelfieber

J. N. HARRIS & CO. CINCINNATI, O.

Groceries und Liquöre!

Dr. August Koenigs HAMBURGER

Dr. August Koenigs HAMBURGER

BRUSTTHEE

M. Haberkorn

Salon

Dr. August Koenigs HAMBURGER



TROPFEN

gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber und des Unterleibes,

gegen Vollblütigkeit und alle daraus entspringenden Leiden, als: Kopfschmerz, Herzklappen, Schmerzmüdigkeit, Angstlichkeit, Schwindel, gegen Dyspepsia,

alle Krankheiten des Magens, als: Uebelkeit, Ueberdauigkeit, saures Aufstoßen aus dem Magen, schmerzhaftes Sodbrennen.

Gegen alle Unordnungen der Leber, als Fieber, Gelbsucht, Gallenleiden, Schmerzen in der Nierengegend.

Gegen Krankheiten, welche Unreinem Blute entspringen, als Hautkrankheiten, Ausschläge, Schwären, Salzflüsse, Schlimmen Augen, Krätze, Schorf und Rißfarbe.

Gegen Scropheln und Leiden des weiblichen Geschlechtes.

Die Flasche „Hamburger Tropfen“ kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen zu zwei Dollars, sind bei allen Apothekern und Händlern in Medicinen zu haben.

Dr. August Koenigs HAMBURGER

BRUSTTHEE

M. Haberkorn

Salon

Dr. August Koenigs HAMBURGER

BRUSTTHEE

A. M. Rathbun, Arzt und Wundarzt,

erlaubt sich hiermit der Bevölkerung von Stearns County ergebenst anzuzeigen, daß er sich in Richmond auf die Dauer niedergelassen hat und zu jeder Zeit bereit ist, alle Personen, welche seiner bedürfen, ärztliche Hülfe zu leisten.

Office im Central Hause. Richmond, Tersch, P. O., Minn. 22-

Die Leber das Hauptorgan. Die Leber ist das Hauptorgan des ganzen menschlichen Systems, da sie Leben, Gesundheit und Glückseligkeit des Menschen beherzigt. Wenn sie in ihrer Thätigkeit unterbrochen wird, so treten als die natürliche Folge allerlei krankhafte Zustände ein. Die Verabreichung der Nahrungsmittel, die Pulsation des Herzens und der Blutlauf, sowie die Thätigkeit des Gehirns und Nervensystems stehen alle in unmittelbarer Verbindung mit den Funktionen der Leber. Es ist thätlich bewiesen, daß „Green's August's“ als Heilmittel wider Dyspepsie oder Leberbeschwerden, sowie eine Reihe von Symptomen, die dem ungesunden Zustande der Leber und des Magens entsprungen, unübertroffen dasteht. Preis: Flaschen 10 Cents. Wird in allen Apotheken des Westens verkauft. Drei Gaben dabei werden euch überzeugen, daß es die rechte Medizin ist. — Zu haben bei G. Schullen.

John Koller,

St. Cloud, — Minnesota, hält die besten Maschinen an Hand, welche weithin von St. Paul und Minneapolis zu haben sind; nämlich:

Die Aultman und Taylor Dreschmaschine, Minnesota Ladsy, zu Stillwater verfertigt, Woods Selbstbindender, Woods Harvester, Woods Swoop Rake Reaper, Woods' Table Rake Reaper, Woods' Iron Tower u. s. w. McSherry und Fontain Gilg, Seeder, Reeder, Senger, New-American, Tommie und andere Maschinen. Die beste Auswahl in der Stadt.

Größter und Champion Puhmühle, etc., Stone, Lyon und Taylor Heueregen, etc., Nordwegen Flüge u. s. w. Sprecht vor, sucht euch Bestes! Gute Bedienung ist euch zugesichert.

26- John Koller.

Notar. — Habt ihr gesetzliche Papiere auszumachen, wie Deeds, Mortgages und Vollmachten u. s. w., so geht zu Herrn Peter Erick. Derselbe besorgt auch zu den billigsten Preisen Feuer- und Lebensversicherung in anerkannten soliden Compagnien; ehe ihr sonstwo versichert fragt nach seinen Raten.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich alle meine gelehrteten Kunden, bis zum

1. November 1878 ihre rückständigen Zahlungen an mich entrichten zu wollen, um dadurch sich frei von Lasten zu eriparen, indem nach genanntem Datum die nicht bezahlten Gelder auf gerichtlichen Wege eingetrieben werden.

Jos. Lauscher. St. Joseph, Stearns Co., Minn. 37

G. R. Whitney

in Rich Prairie, — Minnesot

Händler in allen Sorten von Waaren,

hält ein vollständiges Lager

Dry Goods

Groceries,

Fertigen Kleidern,

Schuhen und Stoffen

LADIES' DRESS GOOD

überhaupt von Allem, was Kunden wünschen mögen.

Ich kaufe Alles, was die Farmer Verkaufe anbieten.

Sprecht vor und sucht Bestes.

G. R. Whitney Rich Prairie, Minn. 38